

Nah sein, da sein.

regio

DONNERSTAG, 16. JUNI 2022 • NR. 24

R5 RÜTI • WALD
FISCHENTHAL
DÜRNTEN • BUBIKON

ROCK THE RING BRINGT KEINE WEIBLICHEN ACTS

REGION Um an einem Festival auftreten zu dürfen, müssen sich Frauen auch heute noch proaktiv einbringen. Das Rock the Ring in Hinwil geht mit schlechtem Beispiel voran. Der Veranstalter schweigt zu den Gründen. Doch es gibt in der Region auch Vorbilder.

«Neue Weltmeister in der Free-show Diskriminierung», twitterte die Zürcher Sängerin Sophie Hunger und reagierte so auf das vor kurzem veröffentlichte Line-up des diesjährigen Moon-and-Stars-Festivals in Locarno. Denn darunter befinden sich nur Musiker.

An weiblichen Acts fehlt es gänzlich. Es ist keine Neuigkeit, dass Frauen auf Konzertbühnen unterrepräsentiert sind: Eine Studie von Pro Helvetia und der Universität Basel hat ergeben, dass der Frauenanteil im Jahr 2021 im Rock und Pop bei Live-Performances nur bei neun bis zwölf Prozent liegt. Das Rock-the-Ring-

FORTSETZUNG AUF SEITE 2



BANK a vera
präsentiert:
BLEICHE SESSIONS 2022
24.6. – 2.7.
mit Pippo Pollina,
Pepe Lienhard Big Band,
Francine Jordi,
Giorgio Conte u.v.a.
www.bleiche.ch

Hm. Wieso spielen am Rock-the-Ring nur Männer? Archivfoto: Rahel Boller

Jud
Bodenbeläge
Parkett
Teppich
Vorhänge
Plissée
Systeme

SHOWROOM
Tel. 044 930 79 89

Jud Bodenbeläge GmbH
Bahnhofstrasse 286 · 8623 Wetzikon
www.jud-bodenbelaege.ch

REFORMATION IM RITTERHAUS

Das Freilichtspiel «De Stumpf im Sumpf» wird am Freitag in Bubikon erstmals gezeigt.

5

FÜR PROJEKTE ZU SCHWACH

Der Bezirksrat Hinwil gibt Fischenthal bis Ende Jahr Zeit, Missstände in der Verwaltung auszuräumen.

9

FRONTALKOLLISION AUF DER HULFTEGG

FISCHENTHAL Am Sonntag, 12. Juni, fuhren auf der Hulfteggstrasse kurz vor 13.15 Uhr zwei Autos frontal ineinander. Wie die Kantonspolizei St.Gallen schreibt, fuhr ein 30-Jähriger von Steg her Richtung Passhöhe. Aus unbekanntem Gründen geriet sein Auto in einer Rechtskurve auf die Gegenfahrbahn. Dort kam es zur Kollision mit einem entgegenkommenden Auto einer 51-jährigen Frau. Durch den Aufprall hätten sich beide Personen leicht verletzt. Der Mann wurde vom Rettungsdienst ins Spital gebracht. Die Frau begab sich selbständig in medizinische Behandlung. **REG**

ANZEIGE

Schweizerische Fachschule

TEKO

Technik HF → mit BM nur 4 Semester
Energie & Umwelt, Unternehmensprozesse
Maschinenbau, Flugzeugtechnik
Elektrotechnik
Informatik Applikation oder Systemtechnik
Bauplanung Architektur oder Ingenieurbau

Wirtschaft
Kauffrau & Kaufmann VSH
Technische Kaufleute
Wirtschaftsinformatik HF
Betriebswirtschaft HF

DER NEUE
CUPRA BORN CUPRA

FÜR CUPRA ZU
FAUST AUTO AG

FAUST AUTO AG
WASSERSTRASSE 10 – 8340 HINWIL
T. 044 511 35 35 – FAUSTAUTO.CH

Audisana sucht Testhörer



für die neuen
Mini-Hörgeräte.
Jetzt mitmachen!

Audisana Hörberatung

www.audisana.ch

Gerichtsstrasse 4 Uster
Stadthausstrasse 103 Winterthur

044 830 10 00
052 222 21 00



Auf der Bühne fehlen die Quotenfrauen: Die Rock-the-Ring-Veranstalter rechtfertigen sich nicht. Sie verweisen diesbezüglich lediglich auf Stellungnahmen aus vergangenen Jahren. Archivfoto: Seraina Boner

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Festival ist diesbezüglich keine Ausnahme. Während es bei der letzten Durchführung noch vier waren, sind dieses Jahr keine Frauen mehr im Line-Up des Rock the Ring vertreten. Es ist dementsprechend nicht das erste Mal, dass die Veranstalter zu einer Stellungnahme aufgefordert werden; auch von dieser Redaktion. Doch aktuell würden sie regelrecht mit Medienanfragen überrannt, heisst es.

Die Veranstalter haben allerdings kein Interesse daran, ihren Entscheid zu rechtfertigen. Sie verweisen stattdessen auf Stellungnahmen aus der Vergangenheit zum Thema: In den letzten Jahren betonten sie zwar, wie wichtig auch weibliche Acts seien. Dass diese am Rock the Ring meist fehlten, erklärten sie damit, dass es schwierig sei, Frauenbands zu finden. Ob man je vorhatte, die Frauenquote bewusst zu erhöhen oder dies für erstrebenswert hält,

blieb schon damals unbeantwortet.

Andrea Gisler (GLP), Kantonsrätin aus Gossau und ehemals langjährige Präsidentin der Frauenzentrale, kann die Argumentation der Veranstalter des Rock the Ring nicht nachvollziehen. Laut Gisler stellt sich nicht die Frage, aus welchen Gründen sie es nicht schaffen, weibliche Acts auf die Bühne zu holen. «Es geht darum, ob der Wille da ist.» Manche Musikstile, wie das Rockgenre, seien heute noch vor allem männlich geprägt. Dennoch sei es keine Ausrede, dass es keine Frauen gibt. «Es kommt drauf an, wo die Veranstalter suchen. Auf der Männertoilette finden sie natürlich keine», sagt Gisler. Um dagegen anzukämpfen, sei das Netzwerk Helvetiarockt gegründet worden (siehe Interview).

Deren Geschlecht habe aber keinen Einfluss darauf, wer schlussendlich auf der Bühne stehe. «Das Gesamt-OK gibt vor, welche Rahmenbedingungen für das Booking gelten.»

Keine Frauen auf der Bühne zu haben, würde laut Schneider am Schluen-Bauer-Open-Air auffallen, was sie vom Publikum auch sicherlich schnell zu hören bekommen. «Frauen-Acts sind für uns eine Selbstverständlichkeit.»

EINEN TAG NUR MIT FRONTFRAUEN

Am Ustermer H2U stehen dieses Jahr sogar mehr Musikerinnen als Musiker im Line-Up. Am Freitag performen zudem nur Frontfrauen. «Damit wollen wir ein Zeichen setzen», sagt Rolf Heckendorn, OK- und Gründungsmitglied des H2U-Open-Airs. Langfristig hat er ein noch ambitionierteres Ziel: «Zu Gründungszeiten hatten wir die Idee, ein Open Air nur mit Frontfrauen zu gestalten», sagt er. Damals wurde ihm von einem Festival aus Frauenstimmen abgeraten, weil die Auswahl an Künstlerinnen noch zu gering war und das H2U noch kein Stammpublikum hatte. «Das war tatsächlich so.» Doch Heckendorn hofft, dies einmal zu Stande zu bringen.

«Es schadet einem Open Air, wenn keine Frauen dabei sind», sagt Heckendorn. Man spreche dann gleich ein anderes Publikum an. «Ein Open-Air oder Festival sollte für alle offen sein, was ohne Frauen nicht der Fall ist.»

MARA SCHNEIDER

NACHGEFRAGT

«DAS LINE-UP IST NUR EIN TEIL DER MISSSTÄNDE»

Frau Meyer*, was ist Helvetiarockt?

Yvonne Meyer: Helvetiarockt zeigt seit zwölf Jahren Missstände in der Musikbranche auf.

Unser Fokus liegt auf der Sensibilisierung und der Vernetzung, um dem Argument, es gäbe keine Musikerinnen, entgegenzuhalten. Denn oft sind sie einfach zu wenig sichtbar.

Wo liegt das Problem?

Das Line-Up ist nur ein Teil der Missstände, die sichtbar sind. Dabei handelt es sich um ein strukturelles Problem. Allzu häufig wird die Kommunikation eines Festivals mit Stereotypen



gefüttert: Frauen werden in der Werbung abgebildet oder es wird mit einer stereotypischen Bildsprache nach «Helfer:innen» gesucht.

Seid Ihr erfolgreich unterwegs?

In den letzten Jahren hat sich vieles bewegt. Viele Festivals sind sensibilisiert und handeln entsprechend. Doch es ist ein gesamtgesellschaftlicher Transformationsprozess, mit einem Anfang, aber keinem Ende. Wichtig für uns ist aber, dass dieser Prozess überhaupt geschieht. **MAS**

* Yvonne Meyer ist in der Leitung von Helvetiarockt On Tour und der Diversity Roadmap, zwei Veranstaltungen für mehr Diversität und Gleichstellung an Festivals.